

ÖPU Wochenspiegel

Editorial



Sehr geehrte User unserer Website, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Auswahl der Zitate für das ÖPU-Podest vom Juli und August war heuer besonders schwierig, da es aus einer auffallend großen Menge „podestverdächtiger“ Aussagen drei auszuwählen galt.

Es freut mich, dass sich - wohl angesichts der in vielen Staaten der EU dramatisch hohen Jugendarbeitslosigkeit - immer mehr PolitikerInnen von Positionen befreien, die sich als Irrtum erwiesen haben.

Drei der folgenden Aussagen stammen von sozialdemokratischen und Grünen PolitikerInnen. Gratulation an alle, die ohne einen vorherigen Blick auf die Fußnoten die richtige Zuordnung schaffen:

1. „Das Gesamtschulsystem anderer Länder zeigt: Die soziale Trennung ist mindestens so stark, oft aber sogar stärker als in unserem System.“¹
2. „Welche Schule am besten für ein Kind ist, das müssen die Bürger frei entscheiden können.“²
3. „In vielen Klassenräumen, in denen ich gewesen bin, hängen Plakate mit Regeln. Aber es fehlt meist das ergänzende Plakat: Welche Konsequenzen folgen bei Regelübertretungen?“³
4. „Wenn wir nicht wollen, dass uns ganze Stadtteile entgleisen, müssen wir etwas tun.“⁴
5. „Spanische oder griechische Jugendarbeitslosigkeiten sind auch auf eine Überakademisierung zurückzuführen.“⁵
6. „Es ist völlig illusorisch zu glauben, ein Lehrer könne für jeden Schüler einen eigenen, auf ihn zugeschnittenen Lehrplan entwickeln. Das kann zu einer Überforderung für alle Beteiligten führen.“⁶
7. „Inklusion ist oft ein Etikettenschwindel. Kinder können im Unterricht dabei sein, aber sie werden nicht spezifisch gefördert.“⁷

8. „In Finnland ist auch der Anteil der Akademikerkinder in den renommierten Universitäten extrem hoch. In Österreich funktioniert die soziale Durchlässigkeit besser.“⁸

Höchst erfreulich ist es, dass sich nun endlich auch auf dem Feld der Bildungspolitik das Denken von alten Dogmen zu befreien scheint. Noch erfreulicher wäre es, wenn es diesen Aufbruch auch in Österreich gäbe. Aber in Österreich glaubt man offensichtlich noch immer, auf ahnungslose Pseudo-ExpertInnen setzen zu müssen.

Auf dem September-Podest der ÖPU sind noch drei Plätze frei. Gesucht sind PolitikerInnen, denen die Zukunft unserer Jugend ein größeres Anliegen ist als das sture Festhalten an alten Denkmustern, deren Scheitern heute sichtbar denn je ist.

Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler
Vorsitzender der ÖPU

¹ Univ.-Prof. Dr. Stefan Hopmann, Kleine Zeitung online am 29. Juni 2014.
² Katrin Göring-Eckardt, Fraktionsvorsitzende der Grünen im deutschen Bundestag, FAZ online am 23. August 2014.
³ Dr. Walter Kowalczyk, Schulpsychologe und vielfacher Buchautor, bildungsklick.de am 5. August 2014.
⁴ Heinz Buschkowsky, sozialdemokratischer Bürgermeister von Berlin-Neukölln, Die Welt online am 28. August 2014.
⁵ Dr. Klaus von Dohnanyi, sozialdemokratischer Bildungsminister Deutschlands a. D., Süddeutsche Zeitung online am 29. August 2014.
⁶ Univ.-Prof. Dr. Bernd Ahrbeck, Der Spiegel vom 18. August 2014, S. 38.
⁷ Univ.-Prof. Dr. Werner Dollase, profil (Zeitung des dphv) vom Juli/August 2014, S. 21.

Die Woche im Medienspiegel der

Berlins SchulinspektorInnen melden sich zu Wort:

„Die Verantwortlichen der Berliner Schulinspektion haben in ihrer jüngsten Zwischenbilanz nüchtern festgestellt, dass die Förderung leistungsstärkerer Schüler an Berliner Schulen nicht den gleichen Stellenwert hat wie die Leistungsschwächerer.“

Berliner Zeitung vom 24. August 2014

„Österreich funktioniert trotz und nicht wegen“:

„Wir haben viele, viele ganz hervorragende Schulen, aber wir hängen immer davon ab, dass es an diesen Schulen irgendwelche Leute gibt, die Trotz haben, die sagen: Wir machen mal, was richtig ist, egal was die da sagen.“

Univ.-Prof. Dr. Stefan Hopmann, BundeslehrerInnentag 2014 der ÖPU Oberösterreich, Linz am 19. März 2014

Politische Umkehr notwendig:

„Dass eine Änderung des gesellschaftlichen Ansehens der Lehrkräfte zu zahlreichen und hochqualifizierten Bewerbern führen könne, bewiesen die Gegebenheiten in verschiedenen europäischen Ländern, in denen die Anzahl der Bewerber für ein Lehramtsstudium regelmäßig die Anzahl der möglichen Studienplätze übersteige.“

Josef Kraus, Präsident des deutschen Lehrerverbands, Presseaussendung vom 11. Juni 2014

Eine Frage der Wertschätzung:

„Immer wieder sind Lehrer pauschaler, oft auch geradezu beleidigender Kritik ausgesetzt. Mehr Wertschätzung würde nicht nur den Lehrern gut tun, sondern auch wieder mehr junge Menschen motivieren, Lehrer zu werden.“

Mag. Matthias Hofer, Bundesobmann der AHS-LehrerInnen im ÖAAB, hofermatthias.wordpress.com am 31. August 2014

LehrerInnen verdienen größten Respekt:

„Die Überforderung ist das Berufsschicksal des Lehrers. Schliesslich übt er den wichtigsten Beruf in unserer Gesellschaft aus. Seine Hingabe ist bestimmend für den Erfolg der Schüler, für ihr Glück im späteren Leben. Verantwortung bedeutet auch Aufopferung. Und für die verdient der Lehrer grössten Respekt.“

Frank A. Meyer, Schweizer Illustrierte online am 30. Juni 2014

Talente rechtzeitig entdecken:

„Ein früh entdecktes Talent hat die Chance, genügend Zeit zu haben zu üben, üben, üben, um daraus eine Spitzenleistung zu machen.“

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger, Kronen Zeitung online am 31. August 2014

Gesellschaft braucht Exzellenz:

„Wir brauchen Exzellenz für den Fortbestand unserer sozialen und wirtschaftlichen Zukunft und insbesondere auch für den Erhalt unseres demokratischen Rechtsstaats.“

Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Kultusminister Bayerns a. D., Presseaussendung vom 5. Mai 2014

Diese und viele weitere Zitate auf www.oepu.at